

Ideen und Impulse für einen guten Religionsunterricht
aus EKKW und EKHN

SCHUL**NEU**ANFANGSFEIER BAUSTEINE FÜR EINE FEIER ZUM SCHULNEUANFANG NACH DER CORONA-KRISE FÜR DIE GRUNDSCHULE / FÖRDERSCHULE

Redaktion:

Michael Himmelreich, Spezialvikar RPI Darmstadt
Christine Weg-Engelschalk, RPI Gießen
Kristina Augst, RPI Darmstadt

SCHULNEUANFANGSFEIER

Bausteine für eine Feier zum SchulNEUANfang nach der Corona-Krise für die Grundschule / Förderschule

Michael Himmelreich, Christine Weg-Engelschalk und Kristina Augst

Einleitung:

Nach einer außergewöhnlichen Zeit kehrt Stück für Stück der Alltag zurück. Die Schule beginnt wieder. Endlich!

Es gibt begründete Hoffnung auf Normalität und Sicherheit. Zugleich sind Unruhe und Bedrohung noch mit Händen zu greifen.

Schüler*innen und Lehrkräfte haben in den vergangenen Wochen in einer völlig neuen Form Verunsicherung, Angst und Sorge erlebt, vielleicht sogar einen Todesfall. Die Kinder und Jugendlichen waren in besonderer Weise auf Eltern oder andere Erwachsene angewiesen. Im besten Fall waren diese Erwachsenen nicht nur anwesend, sondern auch aufmerksam und in der Lage, zuzuhören und die Situation mit Ihnen gemeinsam auszuhalten.

Viele Erwachsene stellte das vor große Herausforderungen. Weil Schule und Kita ausfiel, mussten alle gemeinsam viel Zeit auf engstem Raum miteinander verbringen. Gleichzeitig sollten sie, vielleicht zum ersten Mal, ihre Erwerbsarbeit im Homeoffice erledigen.

Bestimmt haben viele die Zeit genutzt, um endlich wieder einmal in Ruhe miteinander zu frühstücken oder zu kochen, zu basteln, Fußball zu spielen (wenn es einen Garten gibt) und zu reden.

Von Zeit zu Zeit lagen aber sicher die Nerven aller Beteiligten blank. Es ist schwer auszuhalten, wenn man Freunde und Freundinnen so lange nicht treffen kann. Schüler*innen werden auch überforderte, verzagte und ängstliche Erwachsene erlebt haben, Streit, Aggression, vielleicht auch häusliche Gewalt.

Die Rückkehr in einen klar strukturierten Schulalltag, mit all seinen schönen und schwierigen Seiten, verheißt beruhigende Normalität.

Eine Andacht bietet die Möglichkeit diesen Übergang zurück in die Schule, mit den Schüler*innen einer Lerngruppe oder eventuell der ganzen Schulgemeinschaft zu begehen und zu feiern. Geschieht sie als christliche Praxis, lebt sie von der Verheißung, dass Gott Grund und Quelle des Lebens ist, Trost im Leben und im Sterben, auch in dieser Zeit, in der die Zerbrechlichkeit des Lebens so deutlich zu spüren war.

Die Liturgie bietet den Rahmen, um die vielfältigen und verunsichernden Gedanken und Gefühle, Dank, Klage und Bitte „zu sortieren“ und vor Gott zu bringen.

In einem religiösen Ritual kann den Erinnerungen und Gefühlen der vergangenen (oder in den Hintergrund tretenden) Krise endlich wieder mit anderen gemeinsam Gestalt und Ausdruck verliehen werden.

In einer religiös pluralen Schulgemeinschaft gilt es zu bedenken, wie es gelingen kann, dass Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen gemeinsam beten und feiern können.

Die aufgeführten Bausteine verfolgen das Konzept der „liturgischen Gastfreundschaft“. Sie orientieren sich liturgisch an einem christlichen Gottesdienst und sind als solche markiert. Menschen mit nicht-christlichem Glauben sollen dabei respektvoll und gastfreundlich mit einbezogen werden. Um den Zugang zur gemeinsamen Feier für Menschen mit monotheistischem Glauben zu erleichtern, wurden als Votum und als Segen entsprechende Formulierungen gewählt.

Je nach Situation vor Ort bietet es sich an, die Vorschläge als Bausteine für eine „Multireligiöse Feier“ zu verwenden, in der Vertreter*innen verschiedener Religionen miteinander feiern, aber die einzelnen Teile religionsverschiedener Gruppen aufeinander folgen, sodass jede*r aus seine*r Perspektive spricht.

Mit diesen Bausteinen möchten wir Sie bei den Planungen für eine Andacht oder einen Gottesdienst unterstützen. Die kursiven Textabschnitte sind Anmerkungen und Hinweise zum Ablauf oder zu Gestaltung.

Es ist natürlich möglich, diese Bausteine zu verändern oder durch andere Elemente zu ersetzen. Selbstverständlich gelten auch für diese Feier die empfohlenen Hygienestandards. Das gilt besonders für das gemeinsame Singen. Offensichtlich ist dies problematisch im Blick auf mögliche Virenübertragungen. Gleichzeitig ist Musik und Singen ein wichtiger Gemeinschaftsfaktor. Daher empfehlen wir die Musik und Lieder nicht aus der Feier zu streichen, sondern nach alternativen Umsetzungsformen zu suchen. Das kann bedeuten, dass die Lieder nur eingespielt, dass sie einfach mitgesprochen werden oder dass es ohne Gesang kleine Bewegungen zu den Liedern gibt. Jede Schulsituation unterscheidet sich von der anderen, deswegen fühlen Sie sich frei, unser Material so zu verwenden, was für Sie passt!

Möglicher Ablauf (Grund- und Förderschule):

Ankommen

(Jede TN erhält einen Stein, ein Teelicht und ein kleines Blatt Papier)

Eventuell **Musik**

Begrüßung (mit Votum)

Liebe Schülerinnen und Schüler,
Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir sind wieder da.

Ganz früher soll es mal vorgekommen sein, dass die Schule im Winter mal wegen Schnee geschlossen blieb und alle zu Hause bleiben mussten. Im Sommer gibt es immer mal wieder Hitzefrei, aber nicht den ganzen Tag.

Dass wir so lange zu Hause bleiben mussten, das hat es noch nie gegeben.

Vielleicht haben es manche gehaut, aber dann kam es doch ganz plötzlich, dass wir uns nicht mehr hier sehen und treffen konnten. Jetzt geht es wieder weiter.

Wir sind *wieder* da.

Das feiern wir heute im Namen Gottes,
der immer da war,
der immer da ist,
und immer da sein wird.
Amen.

Lied:

Refrain: Einfach spitze EG Plus 99

Gebet zu Beginn:

Lieber Gott,
wir danken dir, dass wir wieder Schule haben.
Wir freuen uns wieder zusammen zu sein mit den Mitschülerinnen und Mitschülern.
Wir freuen uns auch mit den Lehrerinnen und Lehrern wieder zusammen zu sein.
Wir freuen uns auf die Spiele in den Pausen und das gemeinsame Lernen.
Beschütze uns und alle Menschen. Amen.

Lesung:

*Der Lesungstext kann im Vorfeld auf verschiedene Personen aufgeteilt werden. Dies können entweder Lehrer*innen oder Schüler*innen sein, die lesesicher und motiviert sind.*

Die Vorgeschlagene Aufteilungen sind mit „(A)“, „(B)“ und „(C)“ markiert.

- (A): Wir hören einen Text. Er steht ganz ähnlich in der Bibel.
Alles, was auf Erden geschieht hat seine Zeit:
- (B): Krank sein hat seine Zeit,
(C): gesund sein hat seine Zeit.
(B): Alleinsein hat seine Zeit,
(C): Spielen hat seine Zeit.
(B): Getrennt sein hat seine Zeit,
(C): Zusammen sein hat seine Zeit.
(B): Angst haben hat seine Zeit,
(C): Mut haben hat seine Zeit.
(B): Still sein hat seine Zeit,
(C): Reden hat seine Zeit.
(B): Traurig oder wütend sein hat seine Zeit,
(C): Lachen hat seine Zeit.
(B): Streiten hat seine Zeit,
(C): sich vertragen hat seine Zeit.
(A): Der Mensch hat viele Sorgen,
doch Gott hat alles gut gemacht.
Dafür danken wir Gott.

Ritual zum Erinnern, Klagen, Bitten und Danken:

Materialien: Zettel und Stifte, Teelichter und Streichhölzer, Steine, alternativ gelbe Sonnen oder „Sonnenstrahlen“ oder „Seerosen-Blätter“.

Abfolge des Rituals:

1. Einleitende Worte zum Erinnern / Klagen, Danken und Bitten
2. Die SuS überlegen, was sie beklagen und wofür sie danken und bitten wollen.
3. Die Bitten werden verschriftlicht.
4. In einer oder zwei Runden kommen die SuS und LuL nach vorne. Bei zwei Runden wird in der ersten Runde der Stein abgelegt. In der zweiten Runde werden für den Dank die Teelichter entzündet und die Bitten eingesammelt. Allerdings sind Ablauf und Gestaltung dieser Phase von Raum und Gruppengröße abhängig. So kann das Ritual auch in einer Runde durchgeführt werden.

Anm.: Die Bitten sollten im Nachgang sichtbar gemacht werden, damit die SuS ihre Bitten berücksichtigt wissen.

Als Alternative zu den Teelichtern können gelbe Sonnen aus Papier, oder gelbe Papierstreifen als Sonnenstrahlen oder „Seerosen-Blätter“ verwendet werden. Die Formulierungen müssten dann ggf. angepasst werden.

Einleitung zum Ritual

1. Die vergangenen Wochen waren ganz anders.
Wie war das für dich persönlich? Was hast du alles erlebt?
2. Was war alles schwer in dieser Zeit?
Was war schlecht und schlimm?
Was hat dir gar nicht gutgetan?
Nimm den Stein in deine Hand.
Fühl wie schwer der Stein in deiner Hand liegt.
Spüre, wie er deine Hand nach unten zieht.
Was hat dich in der Zeit runtergezogen?
Was war schwer? Was wiegt so schwer, dass du es ablegen möchtest?

Vielleicht gab es auch Zeiten, die du sehr genossen hast und über die du dich gefreut hast?
Was war schön? Was war für dich hell und warm wie ein Licht?
Nimm das Teelicht in deine Hand.
Du kannst gerne deine Augen schließen und dir vorstellen,
wie es leuchtet. (Entzünden werden wir es bald).
Stell dir vor, wie es wärmt.
Was hat dir geholfen? Was hat dir gut getan in den letzten Wochen?

Gibt es etwas, worum ihr bitten möchtet?

3. Ihr habt jetzt etwas Zeit, um eure Bitten und Wünsche auf das Blatt zu schreiben.
4. Die organisatorische Gestaltung dieser Phase hängt von den Räumlichkeiten und der Gruppengröße ab.

Nimm jetzt deinen Stein und leg ihn hier ab. (Je nach Gruppengröße könnten die SuS freiwillig aussprechen, was sie ablegen.)

Jetzt nimm das Licht, stell es hier ab und entzünde es. (Je nach Gruppengröße können die SuS freiwillig aussprechen, woran sie bei dem Licht denken.)

Eure Bittzettel legt ihr an diesem Ort ab.

Lied/Musik

Refrain:

Einen Engel, einen Engel,
Gott, den brauch ich jetzt,
einen Engel, einen Engel,
der so richtig fetzt.
Lieber Gott, ich muss schon sagen,
deine Welt hat viele Mängel,
darum gib dir einen Ruck,
beam ihn runter, deinen Engel.
Einen Engel, einen Engel ...
Sei nicht sauer, wenn ich power,
wenn ich quengel, wenn ich drängel –
alles geht mir auf den Keks.
Ist er noch nicht unterwegs?
Einen Engel, einen Engel ...
Ich nehm den Michael, ich nehm den Gabriel,
ich nehm den Rafael, ich nehm den Uriel,

ganz egal, welches Modell,
schick ihn jetzt, ich brauch ihn schnell!

Einen Engel, einen Engel ...
Einen, der mir, wenn ich penne,
einen Tritt gibt, dass ich renne.
Einen, der mich, wenn ich fies bin,
dran erinnert, dass ich mies bin.
Einen Engel, einen Engel ...
Einen, der mich an der Hand fasst
Und im Chaos auf mich aufpasst.
Einen, der mit aller Kraft,
da, wo Krieg ist, Frieden schafft.
Einen Engel, einen Engel ...
(Einen, der jetzt Nachtdienst schiebt
und mir gute Träume gibt)
Alternativer Schluss:
Einen, der mich immer stützt,
in Gefahren stets mich schützt:
Einen, der mir hilft in Not
Und – falls nötig – auch vor'm Tod.

Einen Engel, einen Engel ...
Einen, der mir deutlich macht: Du bist bei mir Tag und Nacht

Der Engelrap stammt aus dem Kindergesangbuch hrsg. von Ulrike Aldebert, Johannes Blohm u.a., 2018; Text Tiki Küstenmacher, Melodie: Andreas Hantke.

Der alternative Schluss stammt von der Ev. Kirchengemeinde Lienen.

Fürbitten:

Anm.: Es ist zu entscheiden, wie die Bitten der SuS aufgenommen werden. Diese können verlesen werden. Wird nur eine Auswahl verlesen, können die Fürbitten so beendet werden:

*„Lieber, Gott, wir danken dir, dass du uns hörst.
Wir danken dir, dass du alle Bitten hörst, die aufgeschrieben wurden.*

Wir danken dir, dass du auch die Bitten hörst, die wir in uns tragen.

So legen wir all die Bitten in das Gebet, das Jesus uns beigebracht hat: Vater unser...“

Die aufgeschriebenen Bitten können auch in die Schule zurückgenommen und dort sichtbar gemacht werden.

Lieber Gott, wir bitten für gute Zeiten
zum Lernen in den Klassen.
Wir bitten dafür, dass wir uns in den Schulen
gut vertragen.
Wir bitten für Hilfe und Geduld für
Schülerinnen und Schüler,
die Zuhause manche Aufgaben nicht verstanden haben.
Wir bitten für Zeit und gute Ideen, Probleme aus der
Corona-Zeit zu lösen.
Wir bitten für Mütter und Väter, die viele
Ängste und Sorgen haben.

Wir bitten für die Politikerinnen und Politiker, dass sie einen guten Weg aus der schwierigen Zeit finden.
Wir bitten für alle Menschen, die jemanden verloren haben, den sie lieb hatten.

Lieber Gott, wir danken dir,
dass unsere Bitten bei dir gut aufgehoben sind.
Wir danken dir, dass du uns hörst,
auch wenn wir die Bitten in uns tragen.

All die Bitten legen wir in das Gebet, dass Jesus uns gelehrt hat:

Vaterunser

Segen

In allen Zeiten gibt Gott uns seinen Segen.
Der Segen von Gott schenkt Frieden und Heil.
Zu jeder Zeit macht der Segen von Gott unsere Herzen froh.

Unsere Zeit liegt in den Händen von Gott.
In guten und in schlechten Zeiten sagt Gott zu uns:
ICH BIN DA.
Amen.

Musik:

Wie gut, dass wir einander haben,
Manfred Siebald EG plus 78 oder
Sei behütet: nur Refrain, Clemens Bittlinger

An der Erstellung der Materialien mitgewirkt haben:
Susanne Gärtner, Julia Gerth, Nadine Hofmann-Driesch,
Peter Kristen, Birgitt Neukirch, Gerhard Neumann und
Beate Wiegand (alle RPI der EKKW und der EKHN)

Impressum

Herausgeber: Hrsg.v. Religionspädagogischen Institut der EKKW und der EKHN
Rudolf-Bultmann-Straße 4, 35039 Marburg
Layout: Ralf Kopp, Darmstadt · www.ralfkopp.biz
Eigendruck
v.i.S.d.P.: Uwe Martini, Direktor